



Jurorenstimmen



ALBERT WIMMER
Architekt und Stadtplaner.

„Wir haben keine Zeit, obwohl wir sie im Überfluss gewinnen.“ Das Werk Hartmut Rosas leistet im Sinne Paul Watzlawicks zur Aufklärung dieses Paradoxons der modernen Gesellschaft einen überzeugenden Beitrag. Im Essay „Beschleunigung und Entfremdung“ stellt Rosa den Bezug zur gegenwärtigen Veränderung der Gesellschaft dar. Ein Phänomen, das wir alle kennen: das Gefühl, keine Zeit zu haben. Trotz technischer Beschleunigung leidet die Gesellschaft an einer noch nie dagewesenen Zeitknappheit. Hoffnung gibt uns der Soziologe mit seinem Buch „Resonanz“. Diese ereignet sich, wenn Menschen berührt oder bewegt werden, durch ihre intakte Beziehung zur Welt. Rosas Ansätze, soziale Phänomene und subjektive Erfahrung aus der Natur und Struktur von Beziehungen zu erklären, stellt die Verbindung zu Watzlawick dar.



CHRISTOPH THUN-HOHNSTEIN
Jurist, Diplomat, Direktor MAK.

Mit „Resonanz“ hat Hartmut Rosa ein Meisterwerk geschrieben, das die Grenzen der

Soziologie sprengt und ein Schlüsselkonzept für die humane Bewältigung und Gestaltung der Digitalen Moderne entwickelt. In Zeiten von künstlicher Intelligenz, Robotik und synthetischer Biologie gibt uns Rosa die dringend notwendige Orientierung für ein nachhaltig gelingendes Leben. Ich gratuliere Hartmut Rosa zum Watzlawick-Ehrenring.



ELISABETH J. NÖSTLINGER
Wissenschaftsredakteurin Ö1, Producerin des Salzburger Nachtstudios, Autorin, Coach.

Getrieben von der Sehnsucht, berührt und verstanden zu werden, sucht der Mensch den Sinn seines Lebens. Gleichgültig ob sich unsere Begehrensenergie auf ein Musikerlebnis richtet, auf Liebe oder Erfolg im Job: Wir wollen berührt werden. Der Soziologe Hartmut Rosa nennt das „Resonanzbeziehung“. Eine Beziehung, die über das persönliche Umfeld hinausreicht und nach „Welterreichbarkeitsvergrößerung“ strebt. Nie zuvor konnten wir uns mit mehr Menschen, Orten und Ereignissen verbinden. Doch Momente tiefer Verbundenheit beseitigen nicht die dazwischenliegende Fremdheit und Unverfügbarkeit; es bleibt die „Dialektik von Resonanz und Entfremdung“. Um diese auszuloten, muss der „Gegenstand, um den es geht, zum Reden gebracht werden“, wie Helmut Plessner es formulierte. Hier treffen einander der Philosoph Helmut Plessner und

der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick.

Rosa führt dieses Denken in unserer „beschleunigten“ Welt fort, führt hin zu einer kritischen Theorie der „Weltbeziehung“. Dafür gebührt ihm der Watzlawick-Ehrenring.



HEINZ SICHROVSKY
Kulturjournalist, Gestalter von Buchsendungen.

„Die Zeit überschlägt sich in hysterischen, zusehends desorientierten Tempo-Exzessen. Die Geisteswissenschaften werden zugunsten der Naturwissenschaften marginalisiert, der technisch hochgerüstete Kretin ohne humane Grundausstattung droht außer Kontrolle zu geraten. In dieser Situation ist der Soziologe und Politologe Hartmut Rosa ein inspirierter, hochgebildeter Ratgeber auf dem Weg in ein sinnvolles Leben.“



MARTIN SCHENK
Sozialexperte der Diakonie Österreich, Psychologe, Mitinitiator der „Armutskonferenz“.

Es geht Hartmut Rosa um nicht weniger als die Frage, wie gutes Leben gelingt. Wie sich die Welt atmend, tönend, farbig gestaltet. Wir wissen aus der Entwicklungspsychologie:

Kinder wachsen, wenn sie in Resonanz, in gelingenden Weltbeziehungen stehen. Kinder, die gute Bedingungen vorfinden, sind neugierig, weltzugewandt, offen für Neues. Rosa geht es auch darum, was dem entgegensteht: Wenn wir Trennung fühlen, Zugang verlieren, Resonanz abhandenkommt. Rosa hat viel zur Entfremdung gearbeitet: Kinder, denen Existenzsicherung gestrichen wird, Männer und Frauen in prekärer, krankmachender Arbeit. Immer wieder werden die jeweiligen Verlierergruppen eines grundlegenden sozialen Wandels für ihre verschlechterte ökonomische Lage selbst verantwortlich erklärt, beschimpft und abgewertet. Das kränkt. Demütigung geht unter die Haut. Beschämung schneidet ins Herz. Hartmut Rosa macht in seiner Soziologie der Weltbeziehung die Abwertungsspirale und das Ringen nach Anerkennung, Wertschätzung und Würde zum Thema. Alle Achtung.



STEFAN THURNER
Professor für die Wissenschaft Komplexer Systeme, Medizinische Universität Wien.

Man soll sich zwar nie selbst loben, aber in diesem Fall hat die Jury eine fantastische Wahl getroffen. In dem Maße wie die Bekanntheit von Hartmut Rosa beschleunigt wird, kommen vielleicht auch mehr Leute in Resonanz. Ein schönes, wichtiges Konzept, das man weiterdenken sollte. ■